

Name: _____

Abiturprüfung auf Basis der Kernlehrpläne – Beispielaufgabe – *Englisch, Leistungskurs*

Vorbemerkung:

Mit dem Abiturjahrgang 2017 legen die ersten Schülerinnen und Schüler ihre Abiturprüfung ab, die in der Gymnasialen Oberstufe nach den neuen kompetenzorientierten Lehrplänen (Inkraftsetzung 01.08.2014) unterrichtet wurden. Grundlage für die Anforderungen im Zentralabitur sind damit von 2017 an die Kompetenzerwartungen der neuen Lehrpläne sowie die fachlichen Vorgaben für das Zentralabitur des jeweiligen Prüfungsjahres.

Die neuen Lehrpläne weisen schriftliche und mündliche Überprüfungsformen zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung aus, aus denen sich auch bezogen auf das Zentralabitur je nach Fach unterschiedlich weit reichende Modifizierungen oder Ergänzungen der bisher üblichen Aufgabenstellungen und -formate im Zentralabitur ergeben.

Die folgende Beispielaufgabe dient der Orientierung der Schulen und unterstützt die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Abiturprüfung von 2017 an.

Fragen oder Hinweise zu den Aufgaben richten Sie bitte an abitur.nrw@qua-lis.nrw.de.

MSW, Referat 521 / QUA-LiS, Arbeitsbereich 5

Name: _____

Aufgabenstellung:

Klausurteil A: Leseverstehen und Schreiben integriert

1. Describe the situation in the office, the characters' behaviour and Hortense's emotions.
(Comprehension) (12 Punkte)
2. Analyse the relationship between Hortense and the older woman. Focus on point of view, the use of language and the interaction between the two women.
(Analysis) (16 Punkte)
3. Choose one of the following tasks:
 - 3.1 Comment on Hortense's situation. Refer to the text at hand as well as work done in class on post-colonialism and multicultural Britain.
(Evaluation: comment) (14 Punkte)
 - 3.2 When Hortense is back home she thinks about the events in the office. Write an interior monologue that reflects her view of the situation and her emotions.
(Evaluation: re-creation of text) (14 Punkte)

Klausurteil B: Sprachmittlung isoliert

4. You are a participant in an international school project called *Our State of the Nation*. The project explores issues of migration and integration in contemporary Europe. Each participant has been asked to contribute one example to the project's website. Write an article based on the text at hand. Focus on Mr. Özdemir's experiences and conclusions in the context of his social and educational background.
(Mediation) (18 Punkte)

Materialgrundlage:

- Text A:
Levy, Andrea, *Small Island*, London: Review 2004, S. 374 – 376.
Wortzahl: 555
- Text B:
Maurer, Marco, *Du bleibst, was du bist*. München: Verlagsgruppe Droemer Knauer, 2015.
Wortzahl: 428

Zugelassene Hilfsmittel:

- Ein- und zweisprachiges Wörterbuch
- Herkunftssprachliches Wörterbuch für Schülerinnen und Schüler, deren Herkunftssprache nicht Deutsch ist
- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

Name: _____

Klausurteil A

Andrea Levy

Small Island (extract)

It is 1948. Hortense, an immigrant from Jamaica, is at a London education department to apply for a teaching position.

Three women sitting neatly at desks perused me as I came through the door. In a puppet dance all three quickly glanced to each other then returned to staring on me.

“Good day,” I said.

Two dropped their heads returning to their business as if I had not spoken, leaving just an
5 older woman to ask, “Yes, do you want something?” This woman smiled on me – her
countenance gleaming with so much joy that I could do nothing but return the welcome.
Her beaming smile was so wide I had trouble stretching my own lips to match the delight.
She bathed me in this greeting for several moments before breath sufficient enough for a
reply returned to me. [...]

10 “I’m a teacher and I understand this is the place at which I should present myself for a
position in that particular profession.” Through this woman’s warm smile I detected a little
confusion. Too well bred to say “What?” she looked a quizzical eye on me, which shouted
the word just as audibly. I repeated myself clearly but before I had completed the statement
the woman asked of me sweetly, “Did you say you are a teacher?”

15 “I am,” I said. My own smile was causing me some pain behind my ears but still I endeavoured
to respond correctly to her generosity. I handed her the two letters of recommendation which
I had taken from my bag in anticipation of their requirement. She politely held out her slim
hand, took them, then indicated for me to sit. However, instead of studying the letters she
merely held them in her hand without even glancing at their contents.

20 “What are these?” she asked with a little laugh ruffling up the words.

“These are my letters of recommendation. One you will see is from the headmaster at – “

Interrupting me, her lips relaxed just for a moment before taking up a smile once more.

“Where are you from?” she asked. The letters were still in mid-air where I had placed them.

Name: _____

“I am from Jamaica,” I told her.

25 She was silent, we both grinning at each other in a genteel way. [...]

Leaning all her ample charm forward, she told me, “Well, I’m afraid you can’t teach here,” and passed the unopened letters back to me.

I was sure there had been some misunderstanding, although I was not clear as to where it had occurred. Perhaps I had not made myself as understood as I could. “If you would read
30 the letters,” I said, “one will tell you about the three years of training as a teacher I received in Jamaica while the other letter is concerned with the position I held as a teacher at – “

She did not let me finish. “The letters don’t matter,” she told me. “You can’t teach in this country. You’re not qualified to teach here in England.”

“But ...” was the only sound that came from me.

35 “It doesn’t matter that you were a teacher in Jamaica,” she went on, “you will not be allowed to teach here.” She shook the letters at me. “Take these back. They’re of no use.” When I did not take them from her hand she rattled them harder at me. “Take them,” she said, so loud she almost shouted. Her smile was stale as a gargoyle.

Annotations:

1 to peruse s.o. – (*here*) to look at sb. in a critical way

Name: _____

Klausurteil B

Cem Özdemir

Der Lehrer lachte mich aus

Mein Vater arbeitete in einer Feuerlöcherfabrik, meine Mutter als Änderungsschneiderin in Bad Urach. Als ich in die erste Klasse ging, sprach ich zwar das Schwäbisch, das ich bei meinen Tageseltern und auf der Straße gelernt habe, aber mein Schriftdeutsch war katastrophal. Vielleicht lag das auch daran, dass unser Fernseher, wie in vielen Familien, auch bei
5 uns manchmal wie ein weiteres Familienmitglied behandelt wurde.

Bereits in der ersten Klasse sagte meine damalige Grundschullehrerin auf einem Elternabend zu meiner Mutter: „Beim Cem ist es doch egal, ob der sitzen bleibt oder nicht. Den schicken sie sowieso zurück in die Türkei.“ [...] Als ich später in der vierten Klasse meinen Wunsch äußerte aufs Gymnasium zu gehen, lachte mich mein Lehrer vor versammelter
10 Klasse aus.

Im Gegensatz zu vielen meiner Mitschüler musste ich nach der Grundschulzeit auf die Hauptschule. Ich war von meinen Freunden getrennt und habe mich anfänglich dafür geschämt. Doch dann traf ich erneut auf engagierte Menschen, die mich unterstützten. Ohne die hätte ich meinen Weg so nicht gehen können – solche Menschen sind nötig für einen sozialen Auf-
15 stieg. [...]

Ich habe aufgrund meines Lebenswegs ein anderes Umfeld als viele meiner Politikerkollegen. Deren Eltern sind oftmals Juristen, Professoren oder Architekten. Die Selbstverständlichkeit, mit der sie sagen „Mein Vater ist Chefarzt an einem Krankenhaus oder Jurist in einer Kanzlei und ich frage ihn mal um Rat“, die hat mich manchmal schon beeindruckt. So etwas konnte
20 ich aufgrund meiner Biografie nicht aufbieten. Umso mehr weiß ich zu schätzen, was meine Eltern unter schwierigen Umständen in ihrem Leben geleistet haben.

Ich kann gut verstehen, dass sich Leute, die aus einem ganz bestimmten Milieu kommen und sich mithilfe von Bildung in ein anderes Milieu hochgearbeitet haben, schwer tun. Daran kann man auch scheitern, weil es schwierig sein kann, die verschiedenen Lebenswelten zusammen-
25 zubringen. Das fängt schon damit an, wenn man seiner Mutter erklären möchte, was man macht und es der eigenen Mutter schwer zu erklären ist, worin der Broterwerb besteht. So

Name: _____

etwas kann Spuren hinterlassen. Auch ich hatte diesen Übergang zwischen meinem früheren und meinem heutigen Leben. Das war ein harter Bruch.

- Andererseits schadet es der sozialen Kompetenz keineswegs, wenn man im Laufe seiner
- 30 Biografie Einblicke in verschiedene Lebenswelten bekommen hat. Ich selbst habe ganz gute Antennen, um zu kapieren, warum Menschen so oder anders ticken. Und bei manchen Aussagen von politischen Entscheidungsträgern glaube ich zu merken, dass sie anders sozialisiert sind und ihnen deshalb bisweilen eine gewisse Empathie fehlt, wenn es um Identität, Vielfalt und ein Gefühl für Ungerechtigkeiten geht.
- 35 Trotz dieser Erfahrung hat mich das Label Gastarbeitersohn immer begleitet und wird mich immer begleiten.

Anmerkungen:

Cem Özdemir: Bundesvorsitzender der Partei *Bündnis 90/Die Grünen*. 1994 zog Özdemir als einer der ersten Abgeordneten türkischer Herkunft in den Bundestag ein.

2 Bad Urach – Luftkurort in Baden-Württemberg